

Danke, Maike!

***Bericht zum
BWBV-
Verbandstag
in Rastatt***

Partner des BWBV





Jasmin Rosemeyer freut sich über die Wahl zur BWBV-Präsidentin

Jasmin Rosemeyer neue Präsidentin - Standing Ovations für Maike Seitz

Text und Fotos: Sven Heise

Der Baden-Württembergische Badminton Verband hat eine neue Präsidentin: Jasmin Rosemeyer vom SSC Karlsruhe wurde am 6. Juli beim Verbandstag in Rastatt von den Delegierten der Vereine einstimmig zur Nachfolgerin von Maike Seitz gewählt.

Mehr als sechs Stunden tagte das höchste Gremium des BWBV. Die vom Präsidium vorbereiteten Satzungsänderungen wurden ebenso angenommen wie die Anträge zur zukünftigen Finanzierung des Verbandes. Die Vizepräsidenten Karlheinz Hohenadel und Detlef Tasol wurden für eine weitere Amtsperiode bis 2028 bestätigt.

Die Vorschläge zur nötigen Erhöhung der Verbandsumlage, die vor allem durch deutlich gesteigerte Beiträge an den Dachverband DBV erforderlich ist, wurden intensiv und sachlich diskutiert und nach Vorschlägen der Vereinsvertreterinnen und -vertreter sinnvoll ergänzt.

Maike Seitz, die am 27. September 2020 vom BWBV-Präsidium kommissarisch eingesetzt

worden war, trat wie angekündigt zur Wiederwahl nicht mehr an. Die Delegierten der Vereine im fast voll besetzten Pfarrsaal der Herz Jesu Gemeinde in Rastatt verabschiedeten sie mit stehenden Ovationen.

Sonnige Begrüßung in Rastatt

Bei der Ankunft der Delegierten schien die Sonne über dem Tagungsort. BWBV-Präsidentin Maike Seitz eröffnete den Verbandstag, bevor der 2. Bürgermeister Mats Tilebein in seiner Begrüßung auf die große Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements in Sport und den Gemeinden einging und sich freute, Gastgeber für die Vertreterinnen und Vertreter des Badmintonsports in Baden-Württemberg sein zu können.

Auch Björn Strauß vom Gastgeber BV Rastatt begrüßte die Delegierten. Mit seinem Team und viel Unterstützung von BWBV-Geschäftsstellenleiterin Susanne Kniepert und der hilfsbereiten Hausdame Corina Lappert von der Herz Jesu Gemeinde war alles für einen erfolgreichen Tag vorbereitet.



Vor neu gestaltetem Banner und Fahne des BWBV begrüßt Bürgermeister Mats Tilebein die Gäste

Während sich viele alte Bekannte in Rastatt wiedersehen konnten, gedachte die Versammlung auch der Verstorbenen, stellvertretend diesmal dem ehemaligen BWBV-Vizepräsidenten Dr. Eugen Geisenhofer, dessen Begeisterung für unsere Sportart von seiner ganzen Familie mitgetragen wurde und der am 29. Februar dieses Jahres gestorben ist.

Im Anschluss wurden die Ehrungen vorgenommen, über die ein separater Bericht informiert.

Lange und detaillierte Vorbereitung

Das BWBV-Präsidium hatte den Verbandstag 2024 lange vorbereitet und in vielen Diskussionen Lösungsvorschläge erarbeitet. Maïke Seitz hatte zusammen mit einem Rechtsanwalt für Vereinsrecht die Satzung detailliert geprüft, um missverständliche und veraltete Paragraphen auf einen aktuellen Stand zu bringen und den Anforderungen an die Zukunft erfolgreich zu begegnen.

Auch die Finanzierungsvorschläge für die höheren Beiträge an den Deutschen Badminton Verband und die hauptamtlichen Stellen im BWBV wurden vielfach durchgerechnet und mit mehreren Varianten kalkuliert, um die Belastung möglichst gerecht auf die Vereine zu verteilen.

Damit die noch amtierende Präsidentin den Verbandstag durch die vielen Satzungs- und Ordnungsänderungsanträge lotsen konnte, stimmte das Gremium zunächst dem Antrag dazu, die Neuwahlen in der Tagesordnung fast ans Ende zu legen.

Die Kasse stimmt

Die langjährigen Kassenprüfer Rainer Grobshäuser-Schwarz und Michael Ochner hatten auch für den vergangenen Berichtszeitraum nichts an der Kassenführung durch Vizepräsident Finanzen Detlef Tasol und Buchhalterin Angelika Taudien auszusetzen.

Was macht der Sportdirektor?

Die meisten Delegierten hatten sich im Vorfeld offenbar intensiv mit den Berichten im BJ Extra zum Verbandstag beschäftigt – das meine Redaktionskollegin Marion Bantel perfekt zusammengestellt hatte. So waren zu den Berichten kaum Fragen offen. Sportdirektor Flo Winniger lockerte diesen eher formalen Teil des Verbandstages mit einer Präsentation seiner Arbeit auf. Seit dem letzten Jahr hatte Flo sich nach der ausgebliebenen Einstellung eines Landestrainers hauptsächlich mit der sportlichen Organisation und den Lehrgängen beschäftigt, so dass für die erhoffte Akquirierung von Zuschüssen keine Zeit blieb. Gerade im Jugendbereich erzielte das BWBV-Team tolle Erfolge auf nationaler Ebene und auch international war der BWBV mit einem starken Team unterwegs.

Stark belastet, aber einstimmig entlastet

Auf Vorschlag von Thomas Beiersdorf vom TV Bad Mergentheim entlasteten die Delegierten das BWBV-Präsidium einstimmig.

Satzungsänderungen en bloc abgestimmt

Wie jeder gemeinnützige Verein hat der Baden-Württembergische Badmintonverband eine Satzung. Ab sofort heißt es natürlich

wieder „Baden-Württembergischer Badminton Verband“, denn der Schreibfehler in §1 der Satzung wurde offiziell korrigiert. Merke: „Badminton Verband“ in zwei Wörtern und ohne Bindestrich.

Die Änderungen der Satzung waren im Vorfeld zweifach vorbereitet worden. Einmal als Gesamtantrag und einmal jeweils einzeln pro Paragraf. Damit wollte das Präsidium sicherstellen, dass dem Gremium die Wahl blieb, einzelne Punkte bei Missfallen zu streichen. Maik Seitz erläuterte jedoch so geduldig und klar die einzelnen Vorschläge, dass der Verbandstag die Änderungen am Ende en bloc befürwortete und die Einzelanträge nicht mehr abgestimmt werden musste.

Neben Anpassungen an aktuelle Gesetze und Vorgaben, die nur für Fachleute im Bereich Vereinsrecht spannend sind, gab es auch ein paar wichtige Neuerungen, die dem Verband als Gemeinschaft seiner Mitgliedsvereine zukünftig die Arbeit leichter machen sollen:

- Die Fristen für die Einberufung des Verbandstages und die Veröffentlichung der Tagesordnung und Anträge sowie die Antragsfristen wurden benutzerfreundlicher gestaltet.
- Für wichtige Anliegen, die bisher die Einberufung eines außerordentlichen Verbandstages wegen eventuell nur eines einzigen Tagesordnungspunktes erfordert hätten, ist zukünftig auch eine schriftliche oder elektronische Abstimmung der Vereine möglich.
- Dem Präsidium gehören künftig ohne Stimmrecht auch Sportwart, Jugendwart, Leistungssportdirektor und die Leiterin der Geschäftsstelle an, hier mal nach dem aktuellen Stand gegendert.
- Ergänzungen in der Satzung, die sich durch gesetzliche Vorgaben ergeben und nicht vermeidbar sind, können zukünftig vom BWBV-Präsidium durchgeführt werden und erfordern keinen Verbandstagsbeschluss.



Unterstützung in Fachfragen lieferten die Vorsitzenden der Ausschüsse und die Mitarbeiter



Zuverlässige Lotsin durch den Dschungel der Paragraphen und Anträge: Maïke Seitz

Warum wir den hauptamtlichen Geschäftsführer brauchen

Der Geschäftsführer, ab August mit Kim Mayer hauptamtlich, ist mit der neuen Satzung im Präsidium stimmberechtigt auch im BGB-Vorstand vertreten, so dass er den BWBV auch bei allen offiziellen Angelegenheiten vertreten kann. Grund hierfür ist, dass entscheidende Sitzungen der Sportbünde oft zu Zeiten stattfinden, in denen Berufstätige im Ehrenamt nicht verfügbar sind. Somit werden wichtige Informationen zu möglichen Zuschüssen und Projekten mangels Teilnahme verpasst. Kim Mayer, der vom Bayerischen Badminton-Verband kommt, soll diese Termine innerhalb seiner Arbeitszeit wahrnehmen, damit der BWBV und damit der Badminton-sport in Baden-Württemberg beim komplizierten Kampf um die in Deutschland generell viel zu knappen Förder-gelder im Bereich Sport bessere Chancen haben.

Mehr Tempo bei Protokollen der BWBV-Organen

Protokolle der BWBV-Organen wie zum Beispiel Präsidium, Schiedsrichterausschuss oder Spielausschuss müssen zukünftig binnen vier Wochen den Organmitgliedern und der Geschäftsstelle zugestellt werden.

Bezahlte Kräfte statt Ehrenamt

Eine Möglichkeit, um dem Schwund an ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorzubeugen, ist eine finanzielle Unterstützung. Maïke Seitz erläuterte, dass Badminton NRW seit längerem Positionen im Verband mit einem Honorar ausstatten kann, die früher nur

im Ehrenamt ausgeführt würden. Somit kann Personen, die im Verband gerne eine Tätigkeit mit einer hohen Anzahl an Arbeitsstunden vornehmen, aber dann in ihrem Hauptberuf die Stundenzahl reduzieren müssen, ein finanzieller Ausgleich geboten werden. In Nordrhein-Westfalen, dem mit Abstand größten Badminton-Landesverband Deutschlands, funktioniert das laut Maïke hervorragend. Mit der Satzungsänderung hat der BWBV diese Möglichkeit nun auch, selbstverständlich im Rahmen des genehmigten Haushaltsplans.

Hybrid ist nicht der Brenner

Auch in Zukunft wird die BWBV-Präsidentin nur die physisch Anwesenden beim Verbandstag begrüßen und nicht die Leute „zu Hause an den Geräten“. Es waren genügend „alte“ Badmintonfreundinnen und -freunde anwesend, die sich wenigstens alle zwei Jahre mal wieder treffen wollen und den übrigen war entweder der finanzielle Aufwand einer stundenlangen Liveübertragung der spannenden Debatten zu hoch oder sie wohnen noch in der Internetdiaspora und kämpfen mit der Technik. In jedem Fall wurde der Antrag des TV Neckargemünd zu einem hybriden Verbandstag mit einer überwältigenden Mehrheit abgelehnt.

Ein weiterer Antrag des TV Neckargemünd, den BWBV-Verbandstag spätestens am 30. Juni auszutragen, um danach entspannt in den Sommerurlaub gehen zu können, wurde hauptsächlich mit der Begründung abgelehnt, den Turnieren im Jugendbereich und dem weiteren Spielbetrieb im Juni aus dem Weg zu gehen.



Die intensive Debatte um das liebe Geld erforderte die volle Aufmerksamkeit aller Anwesenden

**Intensive sachliche Debatte um die Finanzen:
Auf Nummer sicher oder tiefer Griff ins Spar-
schwein?**

Eine intensive Debatte wurde um die zukünftigen Beiträge der Mitgliedsvereine geführt. Klar gesagt werden muss, dass es ohne eine Erhöhung auf Dauer nicht geht, da zwar für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im BWBV eine Rücklage gebildet wurde, sich die „Dachverbandsbeiträge“ für den Deutschen Badminton Verband und den Deutschen Olympischen aber jährlich zum Teil drastisch erhöht haben und weiter erhöhen werden. Mit einem statischen Beitrag wie bisher nehmen die Beiträge für den DBV und den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), die abhängig von der Anzahl der Vereine eines Landesverbandes und der Gesamtsumme der Badminton spielenden Mitglieder der Vereine berechnet werden, immer mehr vom Jahreshaushalt weg.

Somit war die Vorgabe des Präsidiums, die Finanzordnung in Bezug auf die Dachverbandsbeiträge flexibel zu gestalten:

- Der neue Mindestbeitrag für Vereine, die nicht am Spielbetrieb teilnehmen, muss mindestens so hoch sein, dass die Dachverbandsbeiträge gedeckt werden. Ansonsten subventionieren die Vereine mit Teams im Spielbetrieb diese Vereine.
- Erhöhungen der Dachverbandsbeiträge darf das BWBV-Präsidium an die Mitgliedsvereine weitergeben, es darf aber nur die Differenz auf die neuen Beiträge aufgeteilt werden.

Maïke Seitz erklärte, dass bei den DBV-Verbandstagen zwar nicht immer alle Wünsche des DBV nach mehr Geld durchgehen, es findet sich jedoch nicht immer eine Mehrheit unter den Landesverbänden, die dem DBV die Erhöhung verweigert. Außerdem muss der DBV seine Angestellten nach dem öffentlichen Tarif bezahlen und somit auch aktuell bei den kräftigen Gehaltserhöhungen mitziehen.

Die sachliche Diskussion mit vielen guten Wortbeiträgen und Vorschlägen der Delegierten lief am Ende auf eine Entscheidung heraus, inwiefern die Rücklagen abgebaut werden:

- Bleibt die bisherige Beitragsstruktur unverändert und werden für den erhöhten Finanzbedarf in den Jahren 2025 und 2026 die Rücklagen stark abgebaut?
- Brauchen wir eine finanzielle Reserve, um auch in Ausnahmesituationen wie der Coronakrise handlungsfähig zu bleiben und das BWBV-Personal bezahlen zu können, ohne in die Insolvenz zu rutschen?
- Spekulieren wir darauf, dass Sportdirektor Flo Winniger und Geschäftsführer Kim Mayer bis 2026 die Fördergelder so erhöhen können, dass der BWBV dann den Griff in die Rücklagen beenden kann?

Da sich weder die schwäbischen Hausfrauen noch die sparsamen badischen Hausmänner unter den Delegierten auf eine Spekulation einlassen wollten, wurde gemeinsam der Vorschlag entwickelt, dass über den Antrag des Präsidiums abgestimmt wird, die Gültigkeit aber auf zwei Jahre bis zum nächsten Ver-

bandstag begrenzt wird. Mit breiter Mehrheit stimmte die Versammlung diesem Kompromiss zu. Sofern 2026 die Kassen wie erhofft klingeln, können die Beiträge dann wieder reduziert werden. Wie sich die Änderungen auf die Vereine auswirken, erläutern wir in einem separaten Artikel mit Beispielen.

Auch mit 80 geht der Kampf um die Medaillen noch weiter

Weitere Anträge zur Finanzordnung bestätigten Entscheidungen, die das Präsidium im Laufe der letzten zwei Jahre getroffen hatte, unter anderem zu Gebühren und Honorarsätzen für Lehrgänge.

Im Bereich der Altersklassenmeisterschaften wurden die Stufen O70, O75 und O80 in der Spielordnung ergänzt. Diese Anpassung ergab sich auch durch Änderungen im deutschen und internationalen Spielbetrieb.

Früher anfangen, länger feiern

Zu einem Antrag des SV Spaichingen und einem Änderungsantrag des Spelausschusses fand die Versammlung einen sinnvollen Kompromiss:

- Ab der Saison 2025/2026 beginnt das erste Spiel in den Bezirks-übergreifenden Staffeln

BW-Liga, Baden- und Württemberg-Liga um 13 Uhr, das zweite Spiel um 18 Uhr.

- In allen Bezirksstaffeln findet das erste Spiel um 14 Uhr und das zweite Spiel um 18 Uhr statt. Dies gilt ebenfalls erst ab der Saison 2025/2026.

Somit steht dem gemütlichen Beisammensein nach dem Ligaspiel in den BWBV-Staffeln auch dort nichts mehr im Wege, wo die Küchen der Restaurant schon früh schließen. Und niemand muss nach der sportlichen Höchstleistung hungrig oder durstig quer durchs Ländle nach Hause fahren.

Auch für die Beantragung der Jugendfreigabe bleibt den Vereinen zukünftig mehr Zeit, nämlich bis zum 10. Juli. Und das sogar schon in diesem Jahr.

Nach Standing Ovations ab in den Urlaub

Mehr als fünf Stunden hatte die Schlacht um Paragraphen und Finanzen gedauert, als der vermeintlich schwierigste Teil des Tages bevorstand. Die Wahl der Person, die den BWBV national und in Baden-Württemberg repräsentiert, die die Richtung vorgibt und den Laden zusammenhält, die Wahl der BWBV-Präsidentin oder des BWBV-Präsidenten.



Standing Ovations für Maike Seitz | Foto: Karlheinz Hohenadel



Grünes Licht für die nötigen Schritte in die Zukunft des BWBV gaben die Delegierten in Rastatt

Mit der erfolgreichen Leitung des Verbandstages krönte Maike Seitz ihre erfolgreiche Amtszeit, in der sie neue Schwerpunkte setzte, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen konnte und das Vorstandsteam zusammengeschweißt hat, das während des unsehligen Jahres 2020 mit existenzgefährdenden Problemen kämpfen musste. An diesem Tag in Rastatt gelang es ihr, die Vereine einzubinden und davon zu überzeugen, dass die vom Präsidium geplanten Maßnahmen seriös und sinnvoll sind, um den BWBV in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Aufbauend auf dem Finanzpolster der erfolgreichen Vorgänger Erich Kniepert und Bernhard Mai hat das Präsidium unter ihrer Leitung investiert, nicht nur in die neue professionelle Homepage und ein in den Baden-Württembergischen Landesfarben strahlendes neues Logo, sondern auch in die Hauptamtlichkeit, ohne die eine Weiterentwicklung des Verbandes nicht möglich ist.

Gegen 16.10 Uhr war die Zeit der ersten Präsidentin an der Spitze des Baden-Württembergischen Badminton Verbandes dann endgültig vorbei, die Vertreterinnen und Vertreter der Vereine bedankten sich mit stehenden Ovationen bei Maike Seitz, die in nicht ganz vier Jahren viel bewegt hatte und sich nun darauf freuen konnte, mit ihrem Mann Markus und Sohn Maximilian in den Urlaub zu fahren.

Große Überraschung nach kurzer Pause

Der erste Stellvertreter Michael Kotta übernahm die Leitung der Sitzung und entließ die Versammlung in eine kurze Pause. Niemand hatte sich im Vorfeld gemeldet, der weitere Fortgang war ungewiss.

Nachdem Michael sich dann ungewohnterweise etwas verspätete, ahnte noch niemand etwas. Doch als er dann die Sitzung wieder

aufnahm und nach Vorschlägen für die Wahl fragte, meldete sich zur großen Überraschung aller Anwesenden sofort Jasmin Rosemeyer vom SSC Karlsruhe.

Der designierte BWBV-Geschäftsführer Kim Mayer, der in den Stunden zuvor immer wieder mit seiner großen Erfahrung wichtige Punkte in die Debatte einbringen konnte, hatte Jasmin kurz vorher angesprochen und sie hatte sich unter dem Eindruck der vorangegangenen Stunden, in der das BWBV-Präsidium und die die Vereine pragmatisch und gemeinsam nach intelligenten Lösungen gesucht hatten, spontan entschlossen, im Team mitzuarbeiten und den BWBV als Repräsentantin zu vertreten.

Mit der darauf folgenden einstimmigen Wahl gaben die Vereine der neuen BWBV-Präsidentin Jasmin Rosemeyer ihr Vertrauen. Sie tritt



Vizepräsident Karlheinz Hohenadel

mit der Unterstützung der zum Teil langjährigen Präsidiumsmitglieder und angesichts der geplanten Entlastung des Präsidentinnenamts durch den neuen hauptamtlichen Geschäftsführer ihre Amtszeit von vier Jahren an.

In der Folge wurden Karlheinz Hohenadel und Detlef Tasol als Vizepräsidenten für vier Jahre wiedergewählt. Karlheinz verantwortet den Breiten- und Schulsport und engagiert sich besonders in der Öffentlichkeitsarbeit für diese Bereiche und den Bezirk Nordbaden.

Detlef Tasol, den man auch mit dem schönen Namen Schatzmeister bezeichnen könnte, arbeitet weiterhin im Bereich Finanzen. Die Aufgabenverteilung im Präsidium kann sich natürlich mit der neuen Präsidentin und dem neuen Geschäftsführer noch ändern.

Auch alle weiteren Posten im BWBV konnten in der Folge besetzt werden, die meisten Sportfreundinnen und Sportfreunde sind auch hier schon viele Jahre dabei.

TSF Gschwend gewinnt spannendste Abstimmung des Tages in der Verlängerung

Besonders spannend war die Bestimmung des Tagungsortes für 2026. Mit gleich vier Kandidaten gestaltete sich die Abstimmung nicht ganz einfach. Während Zizenhausen und Jungingen mit weniger Stimmen ausschieden, erzielten Offenburg und Gschwend im ersten Wahlgang beide genau 113 Stimmen. Die TSF Gschwend, beheimatet in der Nähe des legendären Veranstaltungsorts Kaisersbach und nicht allzuweit von der Badmintonhochburg Schorndorf entfernt, setzte sich in der Stichwahl dann mehrheitlich durch.

Der abschließende Dank von Vizepräsident Michael Kotta ging an die Helferinnen und Helfer des BV Rastatt für die Ausrichtung des 27. BWBV-Verbandstages und die Verpflegung der Anwesenden. Den Delegierten der Vereine, die fast alle bis zum Schluss durchgehalten hatte, wünschte er einen guten Nachhauseweg.



Abschied von Maïke Seitz, der ersten Präsidentin des BWBV, hier mit Susanne Kniepert, Leiterin der Geschäftsstelle und den Vizepräsidenten Michael Kotta und Heinz-Jürgen Schmidt

Ehrungen mit Pokalen, Tellern und italienischen Spezialitäten

Text und Fotos: Sven Heise



Vertreter der Meistervereine

BWBV-Sportwart Andreas Schuch ehrte die Meister der Saison 2023/24. Als einziger Vertreter aus Baden-Württemberg in der Badminton-Bundesliga holte sich die SG Schorndorf erneut den Pokal für den BWBV-Mannschaftsmeister, der stets an das Team geht, das in der höchsten Liga spielt und dort die beste Platzierung erreicht – sofern es mehrere BW-Vereine gibt. Andreas Schuch hob hervor, dass es eine großartige Leistung sei, sich über Jahre in der Bundesliga zu halten und ein konkurrenzfähiges Team zusammenzustellen.

Die SpVgg. Mössingen wurde Meister der BW-Liga. Leider verpassten die Südwürttemberger trotz eines Matchballs in der Relegation zur Regionalliga den Aufstieg in die dritthöchste deutsche Spielklasse.

Pokale erhielten auch der TB Emmendingen und der TSV Altshausen als Meister der Baden-Liga sowie der Württemberg-Liga.

BWBV-Jugendwart Edi Klein, der sein Amt nach langjähriger Tätigkeit im Laufe des Jahres abgibt, wurde von Vizepräsident Heinz-Jürgen Schmidt verabschiedet, der zwar zugeben musste, in der aktiven Zeit auf dem Spielfeld gegen Edi verloren zu haben, aber dafür allen drei Töchtern von Edi Badmintontraining geben konnte. Edi, der mit dem PTSV Konstanz seit vielen Jahren Anfang Juli das internationale Jugendturnier Hexen Cup ausrichtet, war nicht nur als Bezirks-Jugendwart in Südbaden und

BWBV-Jugendwart tätig, er engagierte sich auch überregional in der Gruppe und im DBV und ist ein ausgezeichnete Kenner des Tournament Planner, so dass er vielen Ausrichtern softwaretechnisch mit Rat und Tat zur Seite stehen konnte.

Als Dankeschön für Edi gab es einen großen Korb mit italienischen Spezialitäten. Die Teller dazu können ihm nun Jürgen Sommerfeld und der Autor dieser Zeilen leihen, die für 35-jährige Mitarbeit und besondere Verdienste mit dem formschönen „BWBV-Ehrenteller“ mit



Gut versorgt: Noch-Jugendwart Edi Klein

Gravur in der goldenen Signalfarbe des BWBV. ausgezeichnet wurden. Während Jürgen als Staffelleiter begann und seit 1993 als BWBV-Ranglistenkoordinator amtiert, versuchte ich mich noch im letzten Jahrtausend als Bezirkssportwart, BWBV- und Gruppensportwart, bastelte mit ein bisschen PHP eine Homepage zusammen, die 25 Jahre durchhielt und fand dann erst später als Bezirksvorsitzender den Job, der einem genügend Zeit lässt, sich noch um weitere wichtige Dinge zu kümmern. Vielen Dank an Maike für die schöne Laudatio und den Delegierten für den netten Beifall!

Bei Elke Kotta bedankte sich Präsidentin Maike Seitz für vielfältige Unterstützung unter anderem bei der Registrierung der Delegierten vor dem Verbandstag und beim Protokollieren des Bezirkstags. Auch der Autor dieses Bericht bedankt sich sehr bei Elke, die ihren Mann Michael seit vielen Jahren bei den BWBV-Anlässen begleitet, stets gute Laune verbreitet, immer ein gutes Foto besteuert, an das sonst keiner gedacht hat und bei den abendlichen Gesprächen das Thema auch mal vom Badminton zu etwas völlig anderem wechselt.



„Da noch“-Präsidentin Maike Seitz bedankt sich bei Elke Kotta